

# Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Guido Zeidler in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Zeidler in Biebrich a. Rh.

Filialexpedition in Hochheim: Jean Lauer

Anzeigenpreis: für die 6 Spalten  
Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.  
Reklamezeile 40 Pfg.

Nr. 42.

Samstag, den 7. April 1917.

Postfachkonto:  
Frankfurt (Main) Nr. 10114.

11. Jahrgang

Der Osterfeiertage wegen wird die nächste Nummer am Dienstag ausgegeben.

## Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

### Ausgabe der Kartoffeln.

Die nächste Ausgabe der Kartoffeln auf Kartoffelkarten findet am Dienstag, den 10. April l. Js., vorm. von 9-12 Uhr für die Verbraucher mit den Anfangsbuchstaben A bis einschließlich V und nachmittags von 1-5 Uhr für die Verbraucher mit den Anfangsbuchstaben W bis Z im Schulteller statt. Auf den Kopf entfallen 1/2 Pfund oder für 10 Tage 7 1/2 Pfund, das Pfund zu 5% Preis. Abgeschnittenes Seid ist bereit zu halten.  
Hochheim a. M., den 4. April 1917.  
Der Magistrat. Krzbacher.

### Betrifft die Ausgabe von Butter.

Die der Gemeinde vom Kreise überlassene Butter wird am Donnerstag, den 12. April l. Js., gegen Vorlage sämtlicher Reichs-Heftkarten in folgender Reihenfolge ausgegeben:  
von 8 bis 9 Uhr an die Bewohner der Adolfs-, Wilh., Allee-, Müllener-, Bahnhofs-, Wilhelm-, Burgstr., Ullmannstr., Feuerstraße, Blumenstraße;  
von 9 bis 10 Uhr an die Bewohner der Deikenheimer-, Edel-, Käufelstr.,  
von 10 bis 11 Uhr an die Bewohner der Eppstein-, Hildesheimerstraße, Frankfurter-, Gartenstraße, Erbenheimweg, Friedrichstraße, Himmelsstraße, Güte Gottes;  
von 11 bis 12 Uhr an die Bewohner der Hochstraße, Johann-, Kronprinzen-, Moirerstraße, Laternengasse, Rainweg;  
von 12 bis 13 Uhr an die Bewohner der Margareten-, Marzi-, Wollweber-, Wollweberstraße;  
von 13 bis 14 Uhr an die Bewohner der Reudorf-, Norden-, Kötter-, Rothhaus-, Spohnstraße, am Ban, Kolonnenstraße;  
von 14 bis 15 Uhr an die Bewohner der Seingasse, Sternengasse, Wilmers-, Weihenburger-, Weierstraße;  
von 15 bis 16 Uhr an die Bewohner der Wiesbadener-, Wilhelm-, Wintergasse, am Weier, Wollweber-, Wollweberstraße.  
Auf jede Reichs-Heftkarte entfällt 80 Gramm zum Preise von 1/2 Pfennig.

Wenn eine bessere Beförderung ist die Reihenfolge möglichst anzupassen. Ebenfalls ist abgeschnittenes Seid mitzubringen.  
Hochheim a. M., den 6. April 1917.  
Der Magistrat. Krzbacher.

### Betrifft die Ausgabe von Leinwand, Weisengrieß und Reis.

Die Lebensmittelkarten sind zum Bezug von Leinwand, Weisengrieß und Reis am Freitag, den 10. April l. Js., vormittags 10 Uhr bei den Händlern einzureichen. Diese haben für Leinwand und Weisengrieß die Bezugsabteilung Nr. 3 der Lebensmittelkarten abzutrennen und die Quittungen hierüber den Verbrauchern zurückzugeben. Die Bezugsabteilung Nr. 3 der Lebensmittelkarten, abgetrennt, zum Bezug von Reis haben die Händler die Bezugsabteilung Nr. 4 der Lebensmittelkarten abzutrennen und diese mit den Quittungen über die Bezugsabteilung Nr. 3 ebenfalls verschlossen unter Angabe der Anzahl am Samstag, den 14. April l. Js., vormittags von 10 bis 12 Uhr im Rathaus, Zimmer 6, einzuliefern.

Die Bezugsabteilung für das Krankenhaus, Antonienhaus, Gemeindefriedhof, die Wachtabenden und Kriegsgefangenen sind am Dienstag, den 10. April l. Js., vormittags von 10 bis 12 Uhr im Rathaus, Zimmer 6, in Empfang zu nehmen.

Die zur Ausgabe kommenden Lebensmittel werden am Mittwoch, den 11. April l. Js., nachmittags von 2 Uhr ab den Händlern überlassen und können von den Verbrauchern am Donnerstag, den 12. April l. Js., und Freitag, den 13. April l. Js., von den Händlern gegen Rückgabe der Quittungen Nr. 3 und die Abtrennung der Bezugsabteilung Nr. 4 bezogen werden.

Auf den Kopf der Einwohnerzahl entfallen: 65 Gramm Schnittmehl A zum Preise von 10 Pfg., 80 Gramm Schnittmehl B zum Preise von 9 Pfg., 40 Gramm Feinmehl B zum Preise von 4 1/2 Pfg., 75 Gramm Weisengrieß zum Preise von 4 1/2 Pfg., 500 Gramm Reis zum Preise von 50 Pfg.

Kriegsgefangene haben nur Anspruch auf Weisengrieß und Reis.  
Hochheim a. M., den 6. April 1917.  
Der Magistrat. Krzbacher.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß Wünsche und Anträge an den Wirtschaftsausschuss jeden Dienstag nachmittags von 5 bis 6 Uhr im Rathaus entgegenzunehmen sind. Diesen Termin sollte man genau innehalten. Außer dieser Zeit können bei den einzelnen Mitgliedern des Ausschusses Anträge keine Berücksichtigung finden.  
Hochheim a. M., den 5. April 1917.  
Der Bürgermeister. Krzbacher.

Für die ausschließliche Bedienung der Pumpstellen des Wasserwerks und für Arbeiten beim Elektrizitätswerk wird eine geeignete Kraft gesucht.  
Wendungen mit Lohnansprüchen sind alsbald bei uns einzureichen.  
Ankunft erteilt der Maschinenmeister.  
Hochheim a. M., den 2. April 1917.  
Der Magistrat. Krzbacher.

## Nichtamtlicher Teil.

### Erhöhung des deutschen Volkes durch den Krieg.

Der Generalmajor Fritz v. Freytag-Loringhoven.  
Ober des Reichswehr, Generalstabes der Wehr.  
In seinen „Weltanschaulichen Betrachtungen“ sagt Jakob Burckhardt über die geschichtlichen Krisen: „Ein Volk lernt wort-

lich seine volle Nationalkraft nur im Kriege, im vergleichenden Kampf gegen andere Völker kennen, weil sie nur dann vorhanden ist, auf diesem Punkt wird es dann stehen müssen, sie festhalten; eine allgemeine Vergrößerung des Maßstabes ist eingetreten.“

Wir alle haben diese „Vergrößerung des Maßstabes“ empfunden. Haben wir auch verstanden, sie durch den langen Krieg bis heute festzuhalten? Sind wir nicht in mehr als einer Hinsicht wieder recht klein geworden? Schon hebt das Parteigewand wieder an, man milt mit Schlagworten, diesen Erzeugnissen der Oberflächlichkeit, um sich. Auch an sich wohlgemeinte und heilsame Bestrebungen eilen zum Teil der Entwertung der Dinge voraus. Manche Leute werden sich so, als ob wir uns nicht noch mitten im gewaltigsten Kriege befänden, den die Welt gesehen hat, einem Kriege, der jetzt auf seinem Höhepunkt steht und dem, weil wir ihn gewinnen müssen, all unser Denken und Tun zu gelten hat.

Zum Glück sind das jedoch nur Nebenerscheinungen in unserem Volkleben. Sie sind es schon deshalb, weil es sich um Dinge handelt, die augenblicklich nebenbei zu sind. In den großen Hauptfragen, vor allem in den grundsätzlichen Erträgen zahlreicher Einsparungen und Entbehrungen, die uns die Kriegszeit auferlegt, je tiefer sich unser Volk der Kämpfer würdig, von denen es da draußen bestimmt wird. Die ganze Haltung unseres Volkes im Felde und in der Heimat läßt uns so sehr Hoffnung hegen, daß der Krieg eine Erhöhung der deutschen Reichweite bringen wird. Sie kann sich nicht sofort, nicht in gerader Linie und nicht reibungslos vollziehen, wie es in der Begleitung der ersten Kriegsmomente manchen Idealisten scheinen mochte, am wenigsten wird sie irgend einer Parteihabung, welche es auch immer sei, folgen, aber als einen bleibenden Gewinn aus dem Kriege werden wir sie davontragen.

„Der Krieg“, so fährt Burckhardt fort, „wird so viel als Unterordnung alles Lebens und Bestehens unter einen momentanen Zweck ist, hat eine enorme fittliche Superorientierung über den bloßen weltlichen Egoismus des Einzelnen; er entlockt die Kräfte im Dienste des Allgemeinen und zwar des höchsten Allgemeinen und innerhalb einer Disziplin, welche zugleich die höchste geistliche Tugend und sich erfüllt, ist, er allein gewährt den Menschen die großartigste Anbahnung der allgemeinen Unterordnung unter ein Weltgesetz.“ Diese „Unterordnung unter ein Weltgesetz“ erleben wir in unserem Vaterlande jetzt im höchsten Maße und, den Beweisen hinzu, empfinden wir sie in der Heimat und für den Kämpfer als zu Anfang des Krieges. Das ist eine heilsame Auswirkung, die über manche unverständliche Nebenerscheinung hinweghebt. Wenn es in geschichtlichen Zeiten heißt es jetzt, den Blick auf das Ganze gerichtet halten, sich an dem sich fort und fort erweisenden Opfermut der Einzelnen und der Gesamtheit auf dem Weg zum Ziel und in trüblicher Ausdauer werden im Sinne der Worte Burckhardts: „Da nur wirkliche Macht einen längeren Frieden und Sicherheit garantieren kann, der Krieg aber die wirkliche Macht konstituiert, so liegt in einem solchen Kriege der künftige Friede.“

Keinige Wirkung schreibt Burckhardt nur einem geraden und ehrwürdigen Wertedigungskriege, einem wirklichen Kriege um das gesamte Dasein zu, wie wir ihn führen. Er sagt: „Ihre kurze Dauer nimmt den Krieg in Europa den Wert als Krise; die vollen Kräfte der Bevölkerung werden nicht angepannt, bleiben daher auch nicht fest auf dem Schlachtfelde stehen.“ Burckhardt hat frühere europäische Kriege im Auge, der letzte würde seinem Begriff der Krise sicherlich voll genügen. Umsonst aber wollen wir uns an ihn halten, wenn er an den hier wiedergegebenen Satz den anderen fügt: „Und doch könnte nur durch sie (die Krieg) auf dem Schlachtfelde stehen bleibenden Kräfte die wahre Erneuerung des Lebens erfolgen, d. h. die verhängende Abschaffung des Alten durch ein wirklich lebendiges Neues.“ Nimmt man das Höfliche, wie es ist, und legt an dieses keinen Idealmäßig, hält man sich an die Kräfte der Kriege für Menschheit, so eröffnet sich uns hier eine tiefliche, zu erstehende Aussicht für die Nachwirkungen des Krieges. Es ist, das Alte, wo es sich als überlebt erwies, „verföhnt“ abzuschaffen und das Neue „wirklich lebendig“ zu gestalten. Geht uns das, so haben wir die vielen Opfer die der Krieg gefordert hat, nicht umsonst gebracht, wir werden vor unseren Toten bestehen können.

Gewiß, auch das Anerkenntnis einer derartigen, die Volkseele als solche erhöhenden Wirkung des Krieges vermag über aller Blindheit, das er im Gefolge hat, ein hinwegzuführen; aber wie in unserem Heer auch der selbstige Schwache durch die der Waffe unermessende Kraft emporgehoben wird, so schließt diese Zeit auch in der Heimat mutige Herzen. Wägen und Mägen verhalten sich der Schmerz und dem Krampf entgegen sich kann eine Kräfte, die gibt es Ausnahmen, darunter solche höchster, höchster Art, aber auch hier wollen wir nicht an Einzelnen halten, sondern auf das Ganze sehen, und da können wir uns nur weigern vor der tapferen Seele des deutschen Volkes. Wo Not und Sorge auf die Stimmung drücken, da sollen wir mit Not und Tat helfen. Wenn aber in Staat und Gesellschaft eine führende Rolle zugewiesen ist, wer einem Amt vorsteht, der möge sich an Burckhardts Worte halten und trachten, daß der Schmerz Prophet in seinem kraftvollen Denken uns deutlich nicht beschäme.

## Vermischtes.

Als keine leichtverdaulichen Lebensmittel an Soldaten! Die schweizerische Postverwaltung, die bekanntlich den Postverkehr mit unseren Kriegs- und bürgerlichen Gefangenen in Frankreich und Italien vermittelt, hat wiederholt über die Belästigungen und Störungen gelaßt, die ihrem Betriebe dadurch erwachsen, daß aus Deutschland an die Gefangenen rohe Eier und weiche sonstige Früchte in Briefpackungen verschickt werden. Die schwache Verpackung der Päckchen kann oft dem Druck, dem die Sendungen in den Postbeuteln ausgesetzt sind, nicht widerstehen; die Flüssigkeit quillt aus den Päckchen hervor und beschmutzt andere Sendungen und die Postbeutel. Haben aber wirklich die Päckchen mit solchem Inhalt alle Fährnisse überstanden, so hat doch nur in seltenen Fällen der Empfänger eine Freude daran, weil der Inhalt durch die lange Beförderungsdauer meistens verdorben sein wird. Die Vermeidung von solchen Vorfällen und von weichen sonstigen Früchten in Päckchen an die Gefangenen ist deshalb nunmehr von der Postverwaltung unterlagert worden. Die Beförderung in Postpaketen ist gestattet, wenn diese der langen Beförderungsdauer und der nötigen Unterbringung entsprechend gut verpackt sind, sollte jedoch wegen der Gefahr des Verderbens auch lieber unterbleiben. Es wird großer Postpakete mit solchem empfindlichen Inhalt durch Vermerke wie „Sehr zerbrechlich“ „Fragile“ in der Aufschrift der besonders kennenden

Behandlung durch die Postangestellten bei uns und im Auslande zu empfehlen. Derselben schädlichen Erfahrungen wie mit den Päckchen an Gefangene macht die Postverwaltung täglich mit Päckchen an unsere Heeresangehörigen nach dem Felde, wenn die Sendungen rohe Eier und dergleichen enthalten. Die Beförderung solcher Sachen nach dem Felde sollte deshalb lieber unterbleiben, wodurch auch manchem unserer Feldgrauen eine Enttäuschung erspart würde.

Hamburg. Der im vorigen Sommer aus einer Zwangs-erziehungsanstalt entlassene 19jährige Jüngling Erwin Wint am Altona, der gegenwärtig in Glöckchen eine längere Straftat verbüßt, machte das Geständnis, er habe damals auf der Flucht den ihm begleitenden Soldaten Ernst Redmann aus Fr.-Stargard in einen Steinbruch hinabgestoßen und dann den Schwereverletzten mit dessen Dienstrevolver erschossen und beraubt.

Königsberg in Pr. In letzter Zeit legten eine Anzahl ländlicher Gemeinden Ostpreußens in den Kirchen ein Treuegelübde dahingehend ab, daß sie es als Vaterlandspflicht erkannten, von nun an jede Übertretung erteilter Vorschriften zu überwachen, insbesondere dem Verkauf von Brotgetreide, der ungenügenden Ablieferung von Butter, Brotgetreide, Kartoffeln u. a. m., entgegenzutreten. Die Erklärungen wurden dem Landrat in die Hand gelobt und durch Unterzeichnung einer Urkunde bekräftigt.

Recht praktisch verfuhr der Pfarrer eines wohlhabenden baltischen Ortes, um die Bauern zum Zeichnen für die Kriegsanleihe zu gewinnen. Am Sonntag nachmittag lud er die Familienhäupter wegen einer wichtigen Angelegenheit zu sich. „Es soll über den Frieden abgestimmt werden“, begann der Pfarrer. Und mit einem Schlag erhoben sich alle zum Zeichen ihrer Zustimmung. „Ja“, rief der Pfarrer fort, „es ist aber doch der letzte Schlag zu führen und da muß jeder sein letztes Geld für die Kriegsanleihe zeichnen!“ Nachdächtig setzte sich einer nach dem anderen. Der Pfarrer aber, der die Bedenken seiner Leute kannte, fuhr fort: „Das ganze Deutsche Reich mit seinen 375 Milliarden Vermögen ist für die Sache für eure Hand, es zahlt 5 Prozent Zins und gibt für jede fünf gezahlte 100 Mark zurück. Da zeichnen die Bauern ansehnliche Beträge, und der Schatzkammer, der sich überaus am schwersten behauptet, sagte: „Ja, wenn das so ist, dann gehe ich alle her“ und zeichnete 45000 Mark.

Hochzeitliche Hochführung. In der „Voll. Jg.“ lesen wir: „Es wird uns abermals ein Beweis dafür vorgelegt, daß die Weltgeschichte auch noch so gewaltig den Zeitgenossen erschüttert, der Antisemitismus nicht aus seinem furchtbarsten Trakt zu bringen ist. Die „Kaiserliche Zeitung“ der „Kölnischen Zeitung“ in „Jena“ verurteilt, furchtbar folgende Mitteilung: „Die durch Zahlkarte eingesendeten 1 Mark 40 Pfg. sind Ihnen nur in Höhe von 1 Mark 41 Pfg. auf die Kosten Nr. ... ausgeföhrt, da Sie die von Ihnen zu zahlende Zahlkartengebühr nicht mit eingesandt haben. Es verbleibt Ihnen ein Betrag von 3 Pfg. von Ihren Kosten, für dessen Einlösung Sie Sorge tragen wollen. Bei Ueberendung mit Zahlkarte haben Sie weitere 5 Pfg., also 10 Pfg. einzusenden.“ Man versteht, daß die Forderung immer dringlicher erhoben wird, man solle unsere Barcentrale mit fünf-männigen Rat unterstützen!

## Die schönste Liewesgabe.

Liewesgabe weg zu schide,  
So e Kunst, die mei leicht geht,  
Denn moie merr fuchend blide,  
Fehl's an Ware for's Pofel,  
Selmer muh merr alles schmaue  
Um die Feldpostpöcher rubn —  
Um merr möcht doch bene drauffe  
Gar zu gern was Liewes dhun!  
Macht doch bene drauffe zeig,  
Doh merr lewend an se denck!  
Doh des Letzte, wo ein eige,  
Merr mit dauend Freude schent!  
Doh die drauch in Schtigräbche  
Doh sich freue dann und wann —  
Et, ich weih e Liewesgabe,  
Des sich Jeder leiste kann!

Die Bekaffung weht von Schmerze,  
Kann Bezugscheit braucht de bal  
Um es dhut de Krieg verferge  
Koch die Liewesgabe! Hurra!  
Ummer alle Liewesgabe  
Wilt's too fehre Leder!  
Um du machst — kann fell merr's glaume —  
Koch e gut Gefohst dabei!

Woll, Ihr dhut vor Reugier brenne  
Um Ihr ruf merr fragend zu:  
Doh merr doch des Gähde nemm,  
Doh ich's gleich beferge dhü, —  
Et, 's is gar too Kunst derbimmer,  
Brauchst duu taun Jauberfab:  
Kriegsanleihe zeichne, Rinner,  
Jo die schönste Liewesgabe!

Carl Göttinger.

## Buntes Allerlei.

Biblis (Heiden). Ein bei dem Landwirt Karl Glöcher dröckeliger russischer Kriegsgefangener über et beim Morgenkaffee die Frau Glöcher und brachte ihr mehrere sehr gefährliche Meferliche in die Brust. Dann verlor er, hob selbst umzubringen, in dem er sich etwa zehnmal mit jenem Meier in die Brust schob. Der Innenstich wurde festgenommen.

Böna Berlin. Der Schloffer Heinrich Stephan, der einen eigentlichen Kriegsgefangenen bei der Flucht begünstigte, indem er ihn verbergte, wurde von dem Landgericht Berlin zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu drei Monaten Gefängnis.

Berlin. Während der Tagung der Bühnengenossenschaft gab der Präsident bekannt, daß er in der Bekämpfung am Freitag eine Mitteilung von besonderer Wichtigkeit machen werde. Dem Hauptbesitzende handelt es sich um die Ertung einer großen Behauptung im schärfsten Teile Deutschlands.

In Sachfen wird eine allgemeine Einrichtung von Maßnahmen mit Regierungshilfe vorbereitet.

Siegen. Die niederländische Kommissar in Speil und die für die Militärgeschichte des Landes hat 400 000 Mann...

Schiffbruch wegen Schnapsganges. In Speil in Speil...

Zeitgemäße Betrachtungen.

Ein Mal erlingt, hell bracht sein Schall — durch alle deutschen...

Das deutsche Volk und deutscher Mut — ein hehrer Tat...

La seine Pflicht, so Mann es halt — in diesen Frühlingstagen...

La seine Pflicht, so Mann es halt — in diesen Frühlingstagen...

Wiltst Du unsern todesmutigen U. Boot-Velden zu Hilfe kommen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Wiltst Du Leben und Gesundheit unserer tapferen Feldgrauen schützen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Die Kriegslage.

Der Donnerstag-Tagesbericht.

Im Süden. Großes Hauptquartier, 3. April. Westlicher Kriegsschauplatz.

Der heftige Artilleriekampf zwischen Lens und Arras...

Nördlich der Straße Picquart — Arras — Lens...

Westlicher Kriegsschauplatz. Der heftige Artilleriekampf zwischen Lens und Arras...

Nördlich der Straße Picquart — Arras — Lens...

Westlicher Kriegsschauplatz. Der heftige Artilleriekampf zwischen Lens und Arras...

Nördlich der Straße Picquart — Arras — Lens...

Westlicher Kriegsschauplatz. Der heftige Artilleriekampf zwischen Lens und Arras...

Nördlich der Straße Picquart — Arras — Lens...

Westlicher Kriegsschauplatz. Der heftige Artilleriekampf zwischen Lens und Arras...

Nördlich der Straße Picquart — Arras — Lens...

Westlicher Kriegsschauplatz. Der heftige Artilleriekampf zwischen Lens und Arras...

Nördlich der Straße Picquart — Arras — Lens...

Westlicher Kriegsschauplatz. Der heftige Artilleriekampf zwischen Lens und Arras...

Nördlich der Straße Picquart — Arras — Lens...

Westlicher Kriegsschauplatz. Der heftige Artilleriekampf zwischen Lens und Arras...

Nördlich der Straße Picquart — Arras — Lens...

Westlicher Kriegsschauplatz. Der heftige Artilleriekampf zwischen Lens und Arras...

Nördlich der Straße Picquart — Arras — Lens...

Joban am Stochod am 3. April haben in unsere Hand 130 Offiziere, über 9500 Mann, 15 Geschütze und etwa 180 Maschinengewehre...

Front des Generalobersten Ersterzog Josef. Nichts neues. Feuergruppe des Generalobersten von Modrien...

Mazedonische Front. In der Osthälfte des Cerina-Bogens nahm zeitweilig die Heftigkeit ab...

Der Erste Generalquartiermeister: Cudendorff.

Wiltst Du unsern todesmutigen U. Boot-Velden zu Hilfe kommen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Wiltst Du Leben und Gesundheit unserer tapferen Feldgrauen schützen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Wiltst Du die gierigen Feinde zur Preisgabe ihrer waffen Raub- und Vernichtungspläne zwingen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Wiltst Du das Ende des Krieges beschleunigen, einen ehrenvollen Frieden sichern?

Zeichne Kriegsanleihe!

Wiltst Du unsern todesmutigen U. Boot-Velden zu Hilfe kommen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Wiltst Du Leben und Gesundheit unserer tapferen Feldgrauen schützen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Wiltst Du die gierigen Feinde zur Preisgabe ihrer waffen Raub- und Vernichtungspläne zwingen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Wiltst Du das Ende des Krieges beschleunigen, einen ehrenvollen Frieden sichern?

Zeichne Kriegsanleihe!

Wiltst Du unsern todesmutigen U. Boot-Velden zu Hilfe kommen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Wiltst Du Leben und Gesundheit unserer tapferen Feldgrauen schützen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Wiltst Du die gierigen Feinde zur Preisgabe ihrer waffen Raub- und Vernichtungspläne zwingen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Wiltst Du das Ende des Krieges beschleunigen, einen ehrenvollen Frieden sichern?

Zeichne Kriegsanleihe!

Wiltst Du unsern todesmutigen U. Boot-Velden zu Hilfe kommen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Wiltst Du Leben und Gesundheit unserer tapferen Feldgrauen schützen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Wiltst Du die gierigen Feinde zur Preisgabe ihrer waffen Raub- und Vernichtungspläne zwingen?

In den wärdlichen Friedensverhandlungen. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...

Die deutsche Seite. Die deutsche Seite...



Neueste Nachrichten. Deutschland und Amerika.

In der Annahme der Kriegserklärung durch den Kongress in Washington legt das 'Berl. Tagbl.' noch in den letzten Tagen...

Die 'Wiener Zeitung' schreibt: In Wien ist man Herrn Wilson nicht ins Ohr gefahren. Die österreichisch-ungarische Regierung hat die Absicht...

Der 'Koslovaner' meint: Der Eintritt der Union in die Reihe anderer Gegner wird sich nicht über die Welt ausbreiten...

Frankreichs Verberberung.

Berlin, 4. April. Der 'Berliner Lokal-Anzeiger' erzählt, daß die deutschen Militärbehörden bei französischen Gefangenen...

Zeichnet die 6. Kriegsanleihe zur Erzwingung des Friedens!

Am 5. April 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. 26. 1233. I. d. R. W. betreffend 'Bezugsnahme und Bestandsveränderung der Kriegsanleihe...'...

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden

Wittlich, den 11. April 1917, mittags 12 Uhr, Gehaltslohn Holzverkauf...

Oberförsterei Sonnenberg. Holzverkauf.

Donnerstag, den 12. April, werden in der Rumpelchen Gehaltslohn Holzverkauf...

Flüssiges Düngemittel und Desinfektionsmittel

'Kultur' (Deutsches Reichspatent) dient unmittelbar bei- und während der Ernte...

Dankfagung.

Für alle Beweise der Teilnahme bei dem Inlandskrieg und der Bemühung meines lieben, guten Vaters...

Johann Schäfer, Winger.

Insgeheim für alle Kranke, legen wir höchsten Dank...

Die inermitteln Hantelbücher: Frau Katharina Schäfer Wwe., geb. Kaufmann...

Kodwin a. M., Friedhofsdorf, 7. April 1917.

Ziege Emser Wasser

10 Pfennig mit Wasserlassen zu verkaufen. Zu erlangen in der Villa...

Durch die Besitzgenossen für den Regierungsbezirk Wiesbaden, die Rhein-Rammler Lebensmittelfabrik G. m. b. H., Frankfurt a. M., Gallusstraße 2...

Die Kartoffel. Das wichtigste aller Lebensmittel, nach dem heute alles bräunt und reißt, ist unstreitig die Kartoffel...

Die Kartoffel. Das wichtigste aller Lebensmittel, nach dem heute alles bräunt und reißt, ist unstreitig die Kartoffel...

Die Kartoffel. Das wichtigste aller Lebensmittel, nach dem heute alles bräunt und reißt, ist unstreitig die Kartoffel...

Die Kartoffel. Das wichtigste aller Lebensmittel, nach dem heute alles bräunt und reißt, ist unstreitig die Kartoffel...

Die Kartoffel. Das wichtigste aller Lebensmittel, nach dem heute alles bräunt und reißt, ist unstreitig die Kartoffel...

Die Kartoffel. Das wichtigste aller Lebensmittel, nach dem heute alles bräunt und reißt, ist unstreitig die Kartoffel...

Die Kartoffel. Das wichtigste aller Lebensmittel, nach dem heute alles bräunt und reißt, ist unstreitig die Kartoffel...

Die Kartoffel. Das wichtigste aller Lebensmittel, nach dem heute alles bräunt und reißt, ist unstreitig die Kartoffel...

Die Kartoffel. Das wichtigste aller Lebensmittel, nach dem heute alles bräunt und reißt, ist unstreitig die Kartoffel...

Die Kartoffel. Das wichtigste aller Lebensmittel, nach dem heute alles bräunt und reißt, ist unstreitig die Kartoffel...

einbrachte. Nur durch eine schnelle ärztliche Operation konnte er vor schlimmen Folgen bewahrt werden.

Ein Dachs, der Eier legt, wurde im Speisekammerhühnerhof bei der Stadt Frankfurt am Main...

Limburg. Im Februar verlor beim Schiffsbauhauwerk auf der Ruhr in der Nähe von Ahrart der 16-Jährige...

Wien. Als am Samstag nachmittags der Fuhrmann G. aus Dornbach mit einem Fuhrwerk...

Die Frühjahrsernte beginnt vor der Tür. Mehr als je gilt es jetzt, dem heimischen Boden das Beste abzurufen...

Die Frühjahrsernte beginnt vor der Tür. Mehr als je gilt es jetzt, dem heimischen Boden das Beste abzurufen...

Die Frühjahrsernte beginnt vor der Tür. Mehr als je gilt es jetzt, dem heimischen Boden das Beste abzurufen...

Die Frühjahrsernte beginnt vor der Tür. Mehr als je gilt es jetzt, dem heimischen Boden das Beste abzurufen...

Die Frühjahrsernte beginnt vor der Tür. Mehr als je gilt es jetzt, dem heimischen Boden das Beste abzurufen...

Die Frühjahrsernte beginnt vor der Tür. Mehr als je gilt es jetzt, dem heimischen Boden das Beste abzurufen...

Die Frühjahrsernte beginnt vor der Tür. Mehr als je gilt es jetzt, dem heimischen Boden das Beste abzurufen...

Hoch

Bezugspreis: monatlich 1.00 Mark. Dringender Lohn: zu gleicher Höhe bezahlbar, auch...

Nr. 43.

Amtliche Bekanntmachung der Stadt Hoch.

Bezieht die Kunst der Gemeinde vom 12. April 1917. Die Gemeinde Hoch...

Bezieht die Kunst der Gemeinde vom 12. April 1917. Die Gemeinde Hoch...

Bezieht die Kunst der Gemeinde vom 12. April 1917. Die Gemeinde Hoch...

Bezieht die Kunst der Gemeinde vom 12. April 1917. Die Gemeinde Hoch...

Bezieht die Kunst der Gemeinde vom 12. April 1917. Die Gemeinde Hoch...

Bezieht die Kunst der Gemeinde vom 12. April 1917. Die Gemeinde Hoch...

Bezieht die Kunst der Gemeinde vom 12. April 1917. Die Gemeinde Hoch...